Gesündere Klauen im Kompostlaufstall

Bei der Stallhaltung von Milchkühen kommt es häufig zu Klauenschäden durch harte und feuchte für Kühe ungeeignete Laufflächen. Diese Erkrankungen wirken sich auf die Fruchtbarkeit und Milchproduktion sowie das Wohlbefinden der Rinder aus. Eine Studie der Veterinärmedinischen Universität Wien zeigte nun, dass sich die Einstreu von Hackschnitzel und Holzspänen in Kompostlaufställen positiv auf die Klauengesundheit auswirkt. Im Vergleich zu anderen modernen Stallformen traten in den Kompost-

laufställen nachweislich weniger und wenn, leichtere Klauenerkrankungen auf.

In der modernen Stallhaltung von Milchkühen wird viel Wert auf Tierkomfort und das Wohl der Rinder gelegt. Der großzügige Bewegungsraum in Laufställen wie dem Liegeboxenlaufstall unterstützt die Aktivität der Kühe und damit die Tiergesundheit. Mit der weitgehenden Umstellung von Anbinde- zur Laufstallhaltung haben sich die Arten der Klauenschäden geändert. Die Häufigkeit von Klauenerkrankungen hat aber tendenziell trotzdem zugenommen. Daher ist es wichtig, dass die Laufstallhaltung weiterentwickelt wird und für die Tiere die bestmöglichen Lauf- und Liegebereiche geschaffen werden.

Kompostierte Hackschnitzel, Sägespänne und Dinkelspelzen

In Kompostlaufställen werden Hackschnitzel, Sägespäne und teilweise Dinkelspelzen anstatt Stroh als Einstreu für den Boden des Liege- bzw. Aktivitätsbereiches verwendet. Die Holzreste binden die Ausscheidungen, tägliches Umwälzen verlagert die flüssigen Ausscheidungen schließlich nach unten, wo die Kompostierung beginnt. Günstig haben sich im Boden eingebaute Lüftungsrohre erwiesen, die die Kompostierung beschleunigen.Um den Liegebereich trocken zu halten ist es wichtig, dass beim täglichen Umwälzen auch frische Sägespanne nachgestreut werden. Im Fressbereich können bestehende planbefestigte aber auch Spaltböden verwendet werden, so können Teile von Altbauten weiter für die Futtervorlage genutzt werden.Ein weiterer Unterschied zu den Liegeboxenlaufställen ist, dass keine vorgegebenen Liegeboxen für die Kühe eingebaut werden, sondern dass sich die Tiere ähnlich wie in einem Tretmiststall frei bewegen und überall frei abliegen können.

In einer Studie der Veterinärmedinischen Universität Wien wurden nun erstmals die Häufigkeit von Klauenerkrankungen und Lahmheiten in österreichischen Kompostlaufställen im Vergleich zu Liegeboxenlaufställenmit ähnlich großer Kuhzahl, Milchleistung, Rassenverteilung, Häufigkeit der Klauenpflege und Art der Bodengestaltung im Fressgang untersucht. Die Datenerhebung fand unter anderem auch mit dem elektronischen Klauenmanager-Dokumentationsprogramm statt. In je fünf Ställenwurden die Häufigkeit der Lahmheiten, die Häufigkeiten der Klauenläsionen und auch die Häufigkeiten der jeweiligen Schweregrade analysiert. Mit dem CCS (Kuh-Klauen-Score) wurde dann die Klauengesundheit zwischen den Betrieben verglichen.

Hierbei hatten die Kompostlaufställe durchwegs sehr gute Ergebnisse.

Im Kompostlaufstall ist jede 6. Kuh lahm, in anderen Haltungsformen jede 4.

In den Kompostlaufställen traten um 50% weniger Klauenerkrankungen, wie Weiße-Linie-Defekte, Ballenfäule

einerseits und andererseits führen harte Laufflächen generell zu stärkeren Druckbelastungen der Lederhaut der Sohle vor allen an den hinteren Außenklauen. Beides wirkt sich negativ auf die Klauengesundheit aus, die Folge sind Klauenläsionen, wie Weiße-Linie-Defekte und Ballenfäule. Durch feuchte Böden weichen Klauenhorn und die Haut im Bereich der Klauen auf, wodurch sie anfällig für Klauenläsionen werden, daher ist es umso wichtiger, dass Laufgänge und auch Liegeflächen möglichst trocken gehalten werden. Dies gilt insbesondere für Betriebe in denen die Mortellaro -Erkrankung permanent auftritt. Durch harte Laufflächen, die zudem oft noch eng sind oder durch Überbelegung den

Foto: S.Holzeder

Druck auf die Klauen noch zusätzlich erhöhen sowie durch den feuchten Boden wird die sensible Verbindungsschicht von der Klauensohle und der harten Klauenwand in der weißen Linie angegriffen, so dass sich dort eine Zusammenhangstrennung entwickelt, der weiße-Linie-Defekt.

Bei ruckartigen Bewegungen, Drehbewegungen sowie auch durch Kanten am harten Boden entsteht zusätzlicher punktueller Druck auf die angeschlagene Verbindung. Das Wandhorn löst sich dadurch von der Sohle, der weiße-Linie Defekt entsteht. Diese Klauenschädigung gilt auch als eine der Hauptursachen für Lahmheiten, weil sie den Weg für aufsteigende Infektionen bereiten.

Sozialverhalten besser unterstützt durch Kompostlaufställe

Kompostlaufställe mit ihrer zweimal täglichen Durchmischung und regelmäßigen Aufüllungdes Einstreumaterials im Liegebereich können Erkrankungen der Klauen auf lange Frist entgegenwirken. Das erfordert allerdings einen hohen Arbeitsaufwand der Landwirtinnen und Landwirte. Durch die Kompostierung können sie die Einstreu allerdings nach einem Jahr als fruchtbaren Dünger verwenden. In Liegebo-

Foto: S.Holzeder

xenlaufställen lässt sich die Situation ebenso mit häufigem Nachstreuen und somit Trockenhalten der Liegefläche verbessern.

Die einzige freie Lauffläche des Kompostlaufstalles ist auch für das Sozialverhalten der Rinder von großem Vorteil. Da eine Milchkuhherde in einer Rangordnung organisiert ist, kommt es immer wieder zu Konfrontationen. Wenn eine Kuh ihren Platz für ein ranghöheres Tier verlassen muss, kann sie schnell und ohne Hindernisse aufstehen und ausweichen. Die stabile und rutschfeste Liegefläche ermöglicht auch kranken Tieren ein sicheres Aufstehen und Abliegen,

Foto: J.Burgstaller